

Kunst vermittelt Erinnerungen

Ausgegrenzt, beschimpft, geschunden - Schüler und Jugendliche von zwölf verschiedenen Einrichtungen haben versucht, sich in die Lage von Verfolgten zu versetzen. Ihre Eindrücke setzten sie in Kunst um, die bis 1. März in der zweiten Etage des NS Dokumentationszentrum zu sehen ist. Das Motto: "Erinnern - eine Brücke in die Zukunft". Jakob Pankobe, Thomas Hildebrandt und ihre Klassenkameraden von der Gesamtschule Weilerswist haben zum Beispiel eine Puppengruppe installiert, in die man sich begeben kann, um den Standort des Gemobbten, des Geschlagenen oder des Ausgegrenzten einzunehmen. Filme, Gedichte, Fotoserien und hintergründige Installationen sind zu sehen. Am Hildegard-von-Bingen-Gymnasium in Sülz arbeiteten Schüler mit der Skulptur von Gregor Merten und Carmen Dietrich aus Burscheid, die bereits vor Jahren an ihrer Schule als Bodenelement eingebaut worden ist: einem Kreis, der Kreuz, Davidstern und Halbmond verbindet. Museumsleiter Werner Jung: "Das ist die Brücke in die Zukunft, indem man frühere Aktionen aufgreift." (mfr)